

## Zu Phileas.

Bei Steph. Byz. 10, 1 Ἄβυδοι τρεῖς πόλεις, ἡ κατ' Ἑλλάσποντον — καὶ ἡ κατ' Αἴγυπτον — καὶ ἡ κατὰ τὴν Ἰαπωνίαν ἢ Ἰαλίαν, ἢ οὐδαιτέρως λέγεται ὡς Φιλέας ἔστι δὲ καὶ Ἰαπωνίας πολισμάτιον ἐν Πευκετίοις οὕτως κατ' ὀρθήν λεγόμενον Ἄβυδον' gibt die beste, jedoch nicht allein massgebende Handschrift, der Rehdigeranus μετὸ πορθμὸν. Wäre die Vulgata richtig, so könnte Phileas aus Athen nicht früher als im zweiten vorchristlichen Jahrhundert geschrieben haben: erst die stoische Schule, allen voran Chrysippos (gestorben 207) hat die Casus unterschieden, ihnen die vorher in weiterer Bedeutung angewandte Benennung πτώσεις gegeben und den Nominativus ὀρθή oder εὐθεΐα genannt, s. Lersch Sprachphilosophie II 186. Phileas wird von Osann ZA. 1844 Nr. 116 und Westermann in Paulys RE. V 1465 wegen der Stelle, welche er in dem Quellenverzeichniss des Avienus ora marit. 32 einnimmt, für einen Zeitgenossen des Hekataios und Hellanikos angesehen; dieser Grund beweist zwar für sich allein nicht viel, weil die Reihenfolge bei Avienus nicht streng chronologisch gehalten ist: von den vier nach einander genannten Schriftstellern Hekataios,

Hellanikos, Phileas, Skylax blühte der erste und der vierte unter Darius I, der zweite über ein halbes Jahrhundert später unter Darius II; aber auch die andern a. a. O. aufgeführten sind sehr alt (der jüngste, so weit man ihre Zeit kennt, ist Thukydides) und es lässt sich wahrscheinlich machen, dass Avienus das Verzeichniss seiner unmittelbaren Quelle, einem vor 370 geschriebenen Periplus, entlehnt hat. Aber auch wenn Phileas später geschrieben hätte, wäre kaum anzunehmen, dass er, ein Geograph, ganz unnöthiger Weise (da die Casuseigenschaft von *Ἀβυδον* schon an sich klar ist) sich eines den Grammatikern eigenthümlichen Terminus, zumal in dieser elliptischen Fassung, bedient haben würde, und es scheint uns, dass das Vorhandensein desselben mit dem wahren Sinn der Stelle, insbesondere mit der Beziehung, welche *οὕτως* hat, sich nicht verträgt.

Das Fragmente ist, wie die geflissentliche Belehrung über die Lage von Abydon lehrt, nicht der Beschreibung Italiens entnommen, es enthält eine Abschweifung, welche ohne Zweifel bei Gelegenheit der bekannten Stadt Abydos angebracht war. Diese lag an einem *πορθμῶς*, der engsten Stelle des Hellespont, in die Gegend eines solchen bringt aber die Lesart des Rehdigeranus auch den italischen Ort; zu der Aehnlichkeit des Namens kam also die der Lage und *οὕτως* bezieht sich wie *καὶ* auf das im Vorhergehenden genannte Abydos sammt der dort gegebenen Bezeichnung seiner Lage. Phileas wird gesagt haben: es befindet sich aber auch ein Städtchen Iapygiens, im Peuketiergau, in solcher Weise an einem Sund, welches Abydon genannt wird, *ἔστω δὲ καὶ Ἰαπυγίας πολιούματιον ἐν Πευκετίοις οὕτως κατὰ πορθμῶν, λεγόμενον Ἀβυδον*. Die Peuketiers (Poediculi) bewohnten in römischer Zeit die Küste des Adriameers nördlich und nordwestlich Tarents, früher aber (auch) die südöstlich dieser Stadt an der Strasse von Otranto gelegene Halbinsel: aus Akusilaos (wie aus der von dem Halikarnassier gegebenen Genealogie des Pelasgos zu schliessen ist, vgl. Akus. fragm. 14 bei Clem. strom. I 321) stammt die Angabe bei Dionys. ant. rom. I 11 *Πευκετίος, ἔνθα τὸ πρῶτον ὠρμίσαντο τῆς Ἰταλίας, ὑπὲρ ἄκρας Ἰαπυγίας ἐκβιάσας τὸν λεῖον αὐτοῦ καθιέρουνται καὶ ἀπ' αὐτοῦ οἱ περὶ αὐτὰ τὰ χωρία οἰκοῦντες Πευκετίοι ἐκλήθησαν*; vgl. Plin. hist. III 99 Tarentum abest CXXXVI mil. a Lacinio promunturio adversam ei Calabriam in peninsulam emittens; Graeci Messapiam a duce appellavere et ante Peucetiam a Peucetio Oenotri fratre in Sallentino agro. Abydon lag demnach in der Gegend von Hydrus.